

## 1. Die Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle „Treff 100“

### 1.1 Die Zielgruppe

Der Treff 100 ist eine Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten ab 18 Jahren am Kardinal-Galen-Ring 100.

Der §67 SGBXII sieht vor, dass Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten Personen erhalten,

- bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind und
- die diese Schwierigkeiten nicht aus eigener Kraft überwinden können.

Besondere Lebensverhältnisse bestehen, wenn eine der folgenden Situationen vorliegt:

- keine oder keine ausreichende Wohnung,
- ungesicherte wirtschaftliche Lebensgrundlage,
- gewaltgeprägte Lebensumstände,
- Entlassung aus einer geschlossenen Einrichtung,
- vergleichbare nachteilige Umstände.

Soziale Schwierigkeiten liegen vor, wenn das Leben in der Gemeinschaft durch ausgrenzendes Verhalten wesentlich eingeschränkt ist. Dabei kommt es nicht darauf an, ob Dritte sich ausgrenzend verhalten, oder der Hilfesuchende selbst.

Insbesondere gilt das im Bezug auf:

- Erhalt oder Beschaffung einer Wohnung,
- Finden eines Arbeitsplatzes,
- Erhalt eines Arbeitsplatzes,
- familiäre oder andere soziale Beziehungen,
- Straffälligkeit.

### 1.2 Ziele der Arbeit im Treff 100

Das Ziel des Angebots und der Arbeit im Treff 100 ist es auf die individuellen Schwierigkeiten der hilfeschuchenden Menschen aufmerksam zu werden, sie zu mildern, deren Verschlimmerung zu verhüten und ressourcenorientiert zu beseitigen.

### 1.3 Die personelle Ausstattung

Den Nutzern und Bewohnern der Einrichtung steht eine Sozialarbeiterin (0,5 Stelle) und ein Sozialarbeiter (0,5 Stellenanteil) zur Verfügung. Unterstützt werden die Fachkräfte durch eine Brückenjobberin, die sich vorrangig um die Versorgung der Besucher im Tagesraum

kümmert. Mit der Bereitstellung dieser Brückenjobarbeitsplätze wird den Brückenjobbern eine wichtige Unterstützung geboten auf dem Weg zurück in den ersten Arbeitsmarkt. Hinzu kommt eine enorme Entlastung für die Fachkräfte, da diese sich auf die Beratungsangebote konzentrieren können und nicht für die Versorgung der Besucher zuständig sind.

#### 1.4 Die Angebote im Treff100

##### 1.4.1 Der Tagesaufenthalt

Die Menschen, die die Einrichtung aufsuchen, können sich hier ungezwungen im Bereich des Tagesraums aufhalten. Sie werden von den Mitarbeitern mit warmen Getränken versorgt und können sich mitgebrachte Speisen aufwärmen lassen. An jedem Montag und Mittwoch können in kleinen Mengen Lebensmittelspenden verteilt werden, die bei einem Discounter in Rheine nicht mehr verkauft und dem Treff 100 zur Verfügung gestellt werden.

Ferner wird die aktuelle Tageszeitung und der Zugang zum Internet vorgehalten. Hierzu steht ein Laptop im Tagesaufenthalt bereit. Zusätzlich gibt es einen freien Zugang zum WLAN, welches die Besucher mit ihren Endgeräten kostenfrei nutzen können. Kleiderspenden werden den Klienten zugänglich gemacht. Ebenfalls besteht die Möglichkeit sich zu duschen sowie die Wäsche zu waschen und zu trocknen. Ein Kickertisch und ein Dartautomat stehen ebenfalls zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es jeden Dienstag ein Frühstücksangebot für einen Selbstkostenpreis von 1,50€ pro Person. Dieses wird von der Interessengemeinschaft „Treff 100 e.V.“ mitfinanziert. Das Frühstücksangebot wird wöchentlich von 10-15 Personen angenommen und als sehr positiv betrachtet. Das gemeinsame Frühstück fördert die Gemeinschaft und ist für einige Besucher ein fester Bestandteil der Wochenplanung. Das Angebot des Tagesaufenthalts im Treff 100 ist somit auch ein ergänzendes Angebot zur Notschlafstelle des Kremer-Hauses.

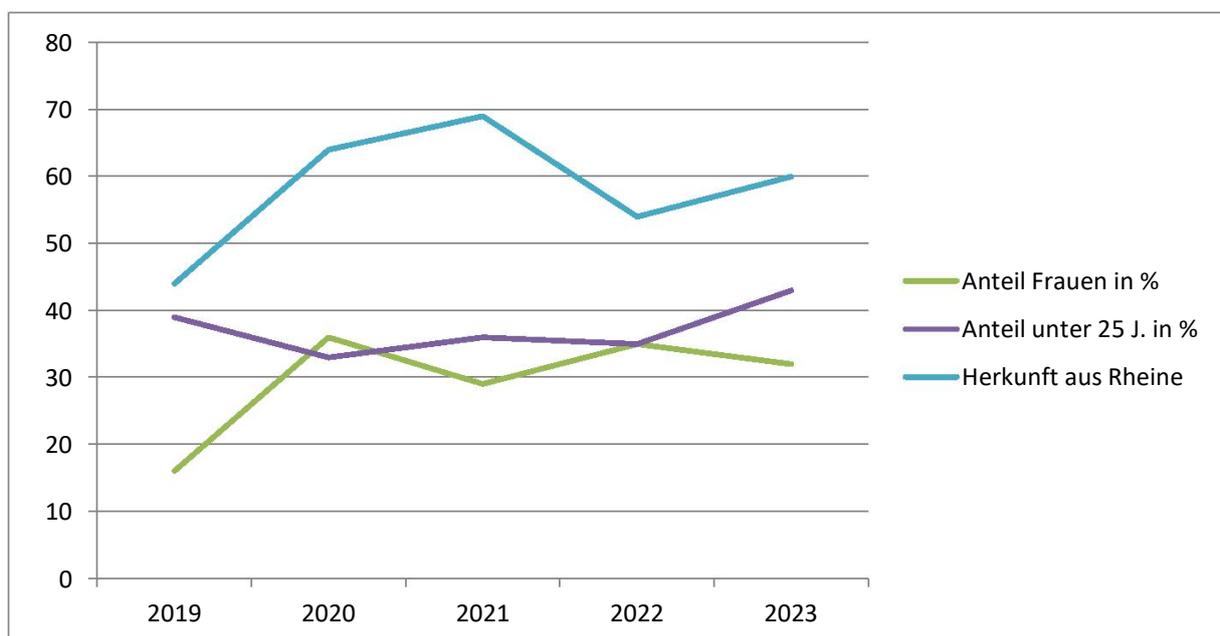
##### 1.4.2 Das Beratungsangebot

Schwerpunkte des Beratungsangebots:

- Persönliche Hilfen, beraten, unterstützen, begleiten
- Begleitung bei Behördenkontakten
- Unterstützung in behördlichen Antragsverfahren
- Krisenintervention
- Unterstützung beim Anmieten und Erhalten einer Wohnung
- Unterstützung beim Erlangen und Sichern eines Arbeitsplatzes
- Vermittlung an externe Angebote wie Schuldnerberatung, Gesundheitsberatung, Ärzte

#### 1.4.2.1 Die Erstkontakte im Treff 100 seit 2019

Jahr	Absolut	Anteil Frauen in %	Unter 25 Jahre in %	Herkunft Rheine in %
2019	108	16	39	44
2020	87	36	33	64
2021	94	29	36	69
2022	80	35	35	54
2023	92	32	43	60
Durchschnitt	92	30	37	58



Die Zahlen der Erstkontakte sind über die Jahre sehr konstant geblieben. Festzuhalten ist zudem, dass der überwiegende Teil der Hilfesuchenden aus Rheine kommt. Der Anteil der hilfesuchenden Frauen ist vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben. Während Männer eher mal bereit sind eine Zeit lang draußen zu übernachten, ist das für Frauen oftmals keine Möglichkeit. Sie bevorzugen dann den Schutz in einer entsprechenden Einrichtung bzw. sie treiben die Suche nach einer Wohnung stärker voran.

Im Jahr 2023 haben 35 Personen von den 92 Erstkontakten explizit nach einer Schlafmöglichkeit bzw. Wohnmöglichkeit angefragt. Die Nachfrage nach Wohn- bzw. Schlafplätzen steigt in den vergangenen Jahren an. Der angespannte Wohnungsmarkt führt dazu, dass Wohnungssuchende zunehmend die Beratungsstelle Treff 100 kontaktieren. Bei akuter Obdachlosigkeit ist ein Notschlafplatz im Kremer-Haus die erste Option.

Andernfalls werden die Wohnungssuchenden von den Fachkräften der Einrichtungen bei der Wohnungssuche unterstützt. Eine zusätzliche Option ist die Vermittlung an weitere Fachkräfte des Netzwerks.

#### 1.4.2.2 Besondere Hilfen in der kalten Jahreszeit

Im Rahmen der erweiterten Angebote in der kalten Jahreszeit haben der Treff 100 und das Kremer-Haus den Klienten die Öffnungszeiten der beiden Einrichtungen verstärkt transparent gemacht. Sowohl im Treff 100, von 10 -14 Uhr, als auch anschließend im Kremer-Haus bestand für die Klienten innerhalb der Wohnungslosenhilfe die Möglichkeit sich durchgehend warm und trocken aufzuhalten. In Einzelfällen konnten die Klienten den Vorraum der Einrichtung auch vor der offiziellen Öffnungszeit zum Aufwärmen nutzen.

Für die Menschen, die aufgrund der plötzlich unsicheren Energieversorgungslage und stark steigenden Lebenshaltungskosten verunsichert/ verängstigt waren, haben sich die Mitarbeiter zusätzlich mit den aktuellen Begebenheiten vertraut gemacht und innerhalb des Beratungssettings bei den Menschen die bestehenden Ängste zumindest verringern können. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den steigenden Nutzerzahlen der Lebensmitteltafel insgesamt wider.

#### 1.5 Die Notzimmer

Die zwei Wohnmöglichkeiten stehen für Menschen zur Verfügung, die entsprechende Bindungen mit Rheine aufweisen können und aus individuellen Gründen einen erschwerten Zugang zum örtlichen Wohnungsmarkt haben (z. B. Überbrückung von Zeiträumen zur Anmietung einer eigenen Wohnung, Übergänge aus stationären Therapien).

##### 1.5.1 Auslastung der Notzimmer seit 2010

Im Jahr 2023 haben insgesamt zwei Männer die Notzimmer im Treff 100 belegt. Die Auslastung lag bei 96%. Eine 100%ige Auslastung konnte aufgrund eines Auszugs in einem Zimmer und der damit verbundenen Renovierungszeit nicht erreicht werden.

Jahr	Bewohner	davon Frauen	Auslastung in %
2019	2	0	100
2020	2	0	100
2021	3	1	99
2022	3	0	86
2023	2	0	96
Durschnitt	2,4	0,2	96

Es bleibt festzuhalten, dass die Notzimmer im Treff 100 sehr gut angefragt sind. Eine 100%ige Auslastung ist aufgrund von Bewohnerwechseln und den damit verbundenen Renovierungsarbeiten nicht immer möglich. Im Jahr 2019 und 2020 war bei konstanter Belegung durch zwei Bewohner jedoch kein Wechsel durchzuführen. Somit betrug hier die Auslastung 100%. Im vergangenen Jahr fand zum Ende des Jahres ein Auszug statt. Die erforderliche Zeit zur Renovierung des Zimmers hat die 100%ige Auslastung verhindert.

Die Fluktuation der Bewohner ist denkbar gering. Grund dafür ist der angespannte Wohnungsmarkt, der ohnehin wenige Singlewohnungen vorhält. Hinzu kommt die besondere Herausforderung der Vermittlung des Personenkreises auf dem Wohnungsmarkt. Vermittlungshemmnisse sind hier vor allem: SCHUFA-Einträge, kein Arbeitseinkommen, äußeres Erscheinungsbild in Verbindung mit ggf. geringen kommunikativen Möglichkeiten.

Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum auch/ gerade für Einzelpersonen bleibt enorm hoch. Der bekannte Mangel an preisgünstigem Wohnraum wirkt sich besonders negativ auf die Klienten mit vorhandenen Vermittlungshemmnissen aus. Sie sind auf der Suche nach einer Wohnung nahezu chancenlos. Selbst unter der Mithilfe von Fachkräften verbessern sich die Möglichkeiten nicht signifikant.

Besonders für die genannten Einzelpersonen sind oftmals kleine Wohneinheiten völlig ausreichend. Das zeigen auch die Erfahrungen aus den Belegungen der Notzimmer im Treff 100. Den Personen reicht dieser Kleinstwohnraum vollkommen aus. Er bietet einen geschützten Rückzugsort und einen überschaubaren Haushalt, der zu führen ist.

Es gibt in der fachlichen Diskussion unterschiedliche Modelle dieser Nachfrage nachzukommen bzw. Barrieren zu minimieren.

Die Verwaltung der Stadt Rheine nimmt die ermittelten Ergebnisse aus dem Sozialbericht und dem Wohnraumversorgungskonzept als Grundlage, um entsprechende Modelle näher zu beleuchten und zu diskutieren.

Einen ersten Ansatz, dem angespannten Wohnungsmarkt präventiv zu begegnen, d. h. gefährdeten Wohnraum sichern zu helfen, konnte die Stadt Rheine im Jahr 2022 bereits umsetzen. Die dafür eingerichtete Fachstelle für Wohnraumsicherung am Kardinal-Galen-Ring 98 in Rheine verfolgt exakt dieses Ziel. Über die bisherige Arbeit der Fachstelle wird gesondert berichtet.

## 1.6 Die Finanzierung

Der Treff 100 ist eine freiwillige Leistung der Stadt Rheine und besteht seit November 1995.

Im städtischen Haushalt sind die Kosten für den Betrieb der Einrichtung enthalten sowie die anfallenden Personalkosten.

Einnahmen generiert die Stadt Rheine durch die Erhebung von Nutzungsentschädigungen für die möblierten Notzimmer und die Erstattung von Regiekosten aufgrund der Beschäftigung von „Teilnehmenden in Arbeitsgelegenheiten“ (Brückenjobbern).

Die zwischen den Nutzern der Notzimmer und der Stadt Rheine getroffene Nutzungsvereinbarung gilt jeweils für vier Wochen. Sowohl den Nutzern als auch den Mitarbeitern der Einrichtung ermöglicht diese Vorgehensweise eine hohe Flexibilität. Der Nutzer kann z. B. schnell auf ein Wohnungsangebot reagieren und umziehen. Bei groben Verstößen gegen die Hausordnung kann das Nutzungsverhältnis aber auch seitens der Mitarbeiter wieder aufgehoben werden.

Die Nutzungsentschädigung wurde bis Ende 2023 in Abständen von fünf Jahren neu berechnet, ab dem Jahr 2024 wird die Berechnung jährlich aktualisiert.

### 1.7 Die Interessengemeinschaft „Treff 100 e. V.“

Dem Treff 100 angegliedert ist eine Interessengemeinschaft in Vereinsform, die sich von Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen finanziert. Durch diese Unterstützung ist es den Mitarbeitern der Einrichtung möglich, für die Klienten verschiedene Hilfen in finanzieller oder materieller Hinsicht kurzfristig und unbürokratisch zu ermöglichen. Hinzu kommt die Finanzierung des wöchentlichen Frühstücks, welches nicht durch den geringen Preis von 1,50€ sich selbst finanziert. Durch die Interessengemeinschaft ist es aber möglich den Preis gering zu halten, um möglichst vielen Besuchern das Frühstück zu ermöglichen. Zudem sind durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder Angebote im Freizeitbereich oder die Umsetzung der üblicherweise jährlich stattfindenden Weihnachtsfeier möglich. Diese hat im Jahr 2022 erstmals im Verbund des Netzwerks „Wohin? zu Hause in Rheine“ stattgefunden. Dazu im Verlauf des Berichts mehr.

## 2. Das Kremer-Haus

### 2.1 Die Zielgruppe

Die rechtliche Grundlage für die Arbeit im Kremer-Haus bildet auch hier der § 67-69 SGB XII „Hilfen für Menschen mit besondere sozialen Schwierigkeiten“.

Aufgenommen werden Menschen ab 18 Jahren, die wohnungslos bzw. von Wohnungslosigkeit bedroht sind, das heißt

- längere Zeit ohne gesicherte Existenzgrundlage auf der Straße leben,
- in ungesicherten Ersatzunterkünften leben, z.B. Gartenlauben etc.,
- Wohngruppen oder Wohngemeinschaften verlassen haben/mussten,
- vorübergehend Einrichtungen wie JVA, Suchtkliniken oder andern Institutionen untergebracht waren,
- nach Trennung oder Scheidung aus der gemeinsamen Wohnung ausziehen mussten.

### 2.2 Ziele der Arbeit im Kremer-Haus

Durch die breite Vernetzung und Kooperation mit den vorhandenen sozialen Dienstleistern vor Ort sind die Mitarbeiter bemüht, die bestehenden Schwierigkeiten abzuwenden, zu mildern bzw. einer Verschlimmerung entgegenzuwirken. Dabei orientieren sie sich an den persönlichen Lebensverhältnissen des Klientels und versuchen gemeinsam mit diesen eine neue Perspektive zu schaffen.

Dies erfolgt mit folgender sozialarbeiterischer Hilfestellung:

- Erstberatung und Krisenintervention
- Stabilisierung der Lebensumstände
- Entwicklung von Zukunftsperspektiven
- Unterstützung bei Ämtern und Behörden
- Finanzverwaltung und Schuldenregulierung
- Unterstützung bei der Wohnungs- und Arbeitssuche
- Versorgung mit Bekleidung aus der hauseigenen Kleiderkammer
- Übernachtungsmöglichkeiten

### 2.3 Die personelle Ausstattung

Für die Bewohner des Kremer-Hauses steht ein Anteil von 1,5 VZÄ zur Verfügung sowie ein Anteil von 1,0 VZÄ Hauswart.

Der Betreuungsschlüssel ist im Rahmen der Leistungs- und Prüfungsvereinbarung mit dem LWL festgelegt worden. Das Betreuungsangebot entspricht dem Leistungstyp 27: Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten mit intensiver persönlicher Betreuung und Beratung (teilstationäres Wohnen).

Ergänzt wird das Team durch maximal zwei Brückenjobber bzw. Brückenjobberinnen.

Seit März 2020 wird eine Hilfskraft im Rahmen der Förderung nach §16 i SGB II „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der in diesem Rahmen beschäftigte Mitarbeiter fungiert als Springer in den drei Sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine und übernimmt leichte Hauswarttätigkeiten in den Einrichtungen. Auch hier leistet die Stadt Rheine Unterstützung zur Rückkehr auf den ersten Arbeitsmarkt.

### 2.4 Die Angebote im Kremer-Haus

#### 2.4.1 Die Notübernachtungsstelle

Aufgenommen werden Menschen ab 18 Jahren. Das Angebot umfasst eine kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit in Mehrbettzimmern für Wohnsitz-/Obdachlose. Vorgehalten werden hierfür 5 Betten. Bei Bedarf kann die Bettenzahl angepasst werden. Dieses Angebot befindet sich im Haupthaus an der Humboldtstraße 25.

Die Vereinbarung mit dem LWL, der die Pflegesätze für die Übernachtungen zahlt, sieht vor, dass die Übernachtungen maximal sechs aufeinanderfolgende Nächte nicht überschreiten dürfen. In dieser Zeit wird versucht eine Perspektive für diese akut obdachlosen Menschen zu finden. Dies geschieht im Rahmen des bestehenden Netzwerkes in Zusammenarbeit mit

freien Trägern, den hier vorgestellten sozialen Einrichtungen und des Ordnungsamtes der Stadt Rheine.

Der Mangel an finanzierbarem Wohnraum ist deutlich zu spüren, die Not ist in der hiesigen Bevölkerung angekommen, zunehmend auch bei Personen, die arbeiten gehen. Einige Personen finden Unterschlupf bei Freunden und Bekannten. Da dies selten eine dauerhafte Lösung darstellt, kann es dann durchaus zu einem Drehtüreffekt kommen, so dass diese Menschen nach einiger Zeit um eine erneute Aufnahme im Kremer-Haus bitten müssen.

#### 2.4.2 Der teilstationäre Wohnbereich

Bis zu 9 Personen können in Einzelzimmern aufgenommen werden. Sie nutzen gemeinsam die Küche, Sanitäranlagen und den Garten. Der Aufenthalt in der Einrichtung soll etwa 1 1/2 Jahre andauern. Dem Kostenträger werden in vereinbarten Abständen Berichte bzgl. der Entwicklung der jeweiligen Personen zugesandt. Die Bewohner versorgen sich weitestgehend selber. Dieses Angebot befindet sich zum einen im Haupthaus an der Humboldtstraße 25 sowie in einem weiteren Haus am Kugeltimpen 1 in Rheine.

Der teilstationäre Bereich des Kremer-Hauses richtet sich an Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die intensiver persönliche Beratung und Betreuung bedürfen. Der Inhalt, bzw. das Angebot dieser Hilfe ist im Rahmenvertrag mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) definiert und als Leistungstyp 27 (LT 27) festgeschrieben worden. Der LWL hat mit anderen kommunalen und regionalen Anbietern Verträge über verschiedene Hilfen, genau auf jeweilige Personengruppen zugeschnitten und vereinbart, d.h. es gibt u.a. Leistungstypen, die sich stationär oder teilstationär an Personen richten, die z.B. suchterkrankt oder psychisch erkrankt sind.

#### 2.5 Erhebungen zur Auslastung/ Belegung Kremer-Hauses

##### 2.5.1 Prozentuale Auslastung des KH seit 2019

Jahr	teilstationär in %	Notübernachtung in %	Gesamtauslastung in %
2019	63,38	100,76	76,67
2020	63,71	73,06	67
2021	61,24	84,87	69,61
2022	43,93	93,05	61,49
2023	42,31	112,03	67,21
Durchschnitt	54,91	92,75	68,40

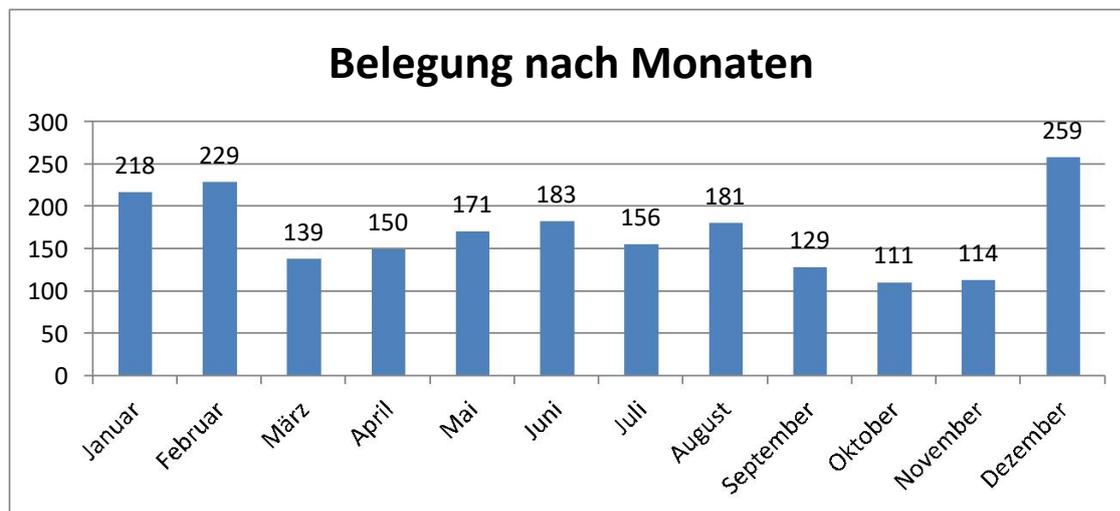
Der Bereich der Notschlafstelle hat im Jahr 2023 eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Der Bedarf an (kurzfristigen) Übernachtungsmöglichkeiten steigt an bzw. bleibt konstant hoch. Der Anteil der Rheinenser Bürger die die Notschlafstelle aufsuchen liegt bei ca. 35%. Es

zeigt sich in der Auswertung, dass ein Großteil der Personen (ca. 65%) von Außerhalb kommen.

### 2.5.2 Übernachtungszahlen im Kremer-Haus seit 2019 Rheine/ Auswärts

	Notübernachtung		teilstationär	
Jahr	Gesamt	davon aus Rheine	Auswärtige	
2019	1836	1282	554	2082
2020	1351	678	655	2100
2021	1545	821	724	2012
2022	1702	716	986	1440
2023	2040	714	1326	1387
<b>Durchschnitt</b>	<b>1695</b>	<b>842</b>	<b>849</b>	<b>1804</b>

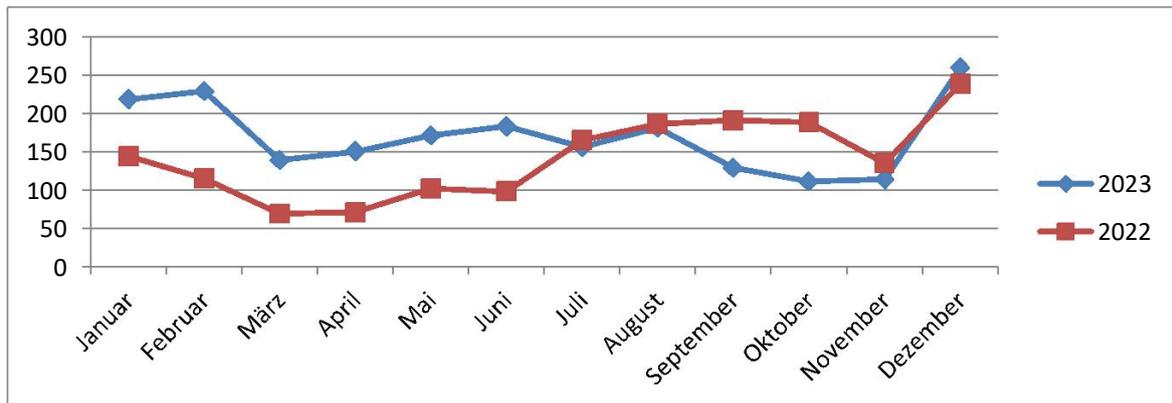
### 2.5.3 Übernachtungszahlen nach Monaten verteilt in 2023



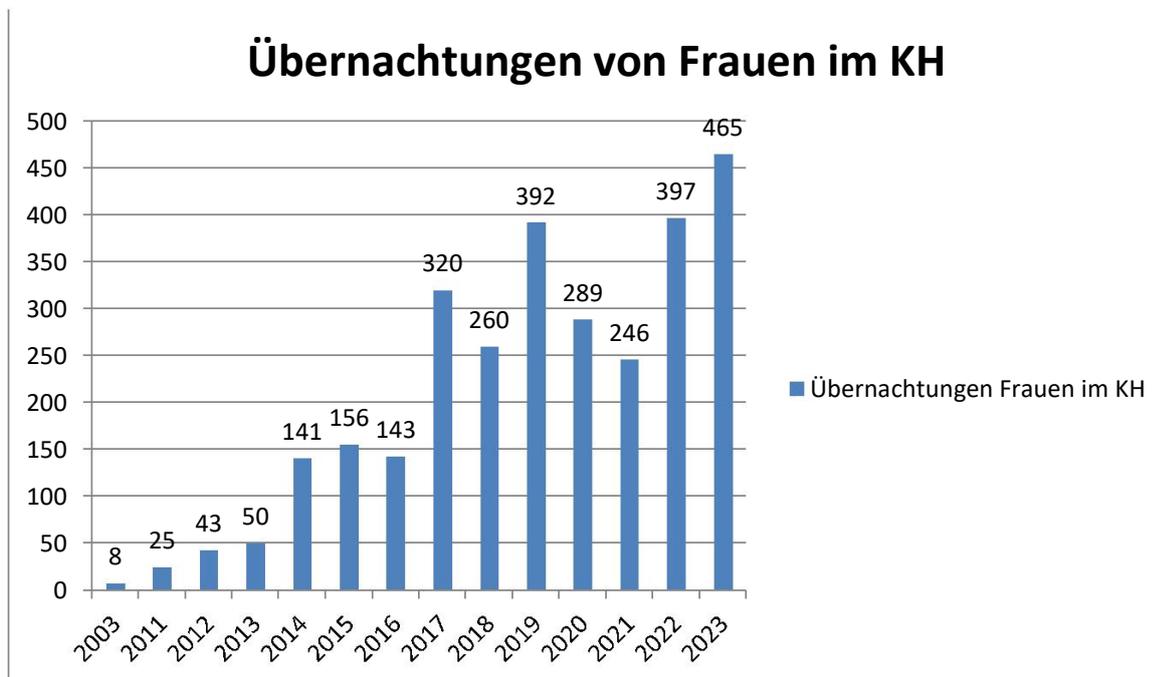
Im obigen Schaubild wird die Verteilung der Übernachtungszahlen im vergangenen Jahr deutlich. In 2023 waren die Wintermonate Januar, November und Dezember besonders stark besucht.

### 2.5.4 Belegung nach Monaten im Vergleich zu 2022

Im folgenden Schaubild ist zum Vergleich das Jahr 2022 mit eingepflegt. Es gibt durchaus Parallelen im Jahresvergleich. Grundsätzlich ist jedoch Jedes Jahr von seiner Auslastung über die Monate separat zu beurteilen.



### 2.5.5 Entwicklung der Notübernachtungen von Frauen im Kremer-Haus



Es ist deutlich zu erkennen, dass die Übernachtungszahlen der Frauen im vergangenen Jahr sogar den Höchstwert aus 2022 deutlich übertreffen. Diese Tendenz gibt Anlass dazu, die Unterbringung von Frauen im Kremer-Haus konzeptionell neu zu betrachten.

Im September 2023 hat der Sozialausschuss die Verwaltung beauftragt, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten, was im Laufe des Jahres 2024 vorgelegt wird.

Ganz vereinzelt (1-2/Jahr) ersuchen auch obdachlose Menschen, die im Besitz eines Hundes sind, um Hilfe. Die Unterbringung von und mit Tieren ist im Kremer-Haus nicht möglich. Bisher gelingt es in aller Regel, die Personen an Einrichtungen in der Umgebung zu vermitteln, die auch Tiere aufnehmen.

## 2.6 Differenzierung der übernachtenden Personen im Kremer-Haus

### 2.6.1 Besondere Merkmale der notübernachtenden Personen im KH

<p>insgesamt: 2040 Übernachtungen</p> <p>137 Personen, davon 32 Frauen 105 Männer</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 90 Personen mit psychischer oder Suchterkrankung, 21 davon Frauen</li> <li>• 47 Personen mit sozialen Schwierigkeiten, 11 davon Frauen</li> <li>• 27 Personen wurden weitervermittelt, 9 davon Frauen</li> <li>• 49 Personen aus Rheine, 15 davon Frauen</li> <li>• 88 Personen von Auswärts, 17 davon Frauen</li> <li>• 2 Personen wurden teilstationär aufgenommen</li> </ul>
---	--

Die Altersstruktur der übernachteten Personen im Kremer-Haus in 2023:

	insgesamt	Männer	Frauen
18 - 19 jährige:	5	4	1
20 - 29 jährige:	36	29	7
30 - 39 jährige:	31	24	7
40 - 49 jährige:	32	26	6
50 - 59 jährige:	19	14	5
60 - 69 jährige:	10	5	5
70 - 79 jährige:	3	3	0
80 - 89 jährige:	1	0	1

### 2.6.2 Erläuterungen zu den differenzierten Aufschlüsselungen

Der Anteil der Personen die aufgrund von sozialen Schwierigkeiten eine Unterbringung im Kremer-Haus suchen, liegt bei 35%. Er setzt sich aus verschiedenen Gruppen zusammen z.B.:

- Personen die während/nach Aufenthalt ordnungsrechtlich untergebracht wurden,
- Personen die an die Ausländerbehörde weitervermittelt wurden,
- EU-Bürgern die eine Arbeit suchten oder deren Arbeitsvertrag aus diversen Gründen nicht mehr besteht,

- Personen die aufgrund von Beziehungsproblemen den Wohnraum verlassen haben/mussten,
- Personen die aufgrund von häuslicher Gewalt ihren Wohnraum verlassen mussten,
- ein minimaler Teil davon ist der klassische „Durchwanderer“.

Wenn am verbliebenen Personenkreis dann der Maßstab des LWL bzgl. des Leistungstyps angelegt wird, verkleinert sich die verbliebene Gruppe, die für das teilstationäre Wohnen in Betracht kommen enorm.

Das Angebot, bzw. die Information über das teilstationäre Wohnen erhalten alle Bewohner der Notschlafstelle. Konkrete Anfragen kamen im vergangenen Jahr von 5 Personen. Zwei Personen wurden aufgenommen, die dritte Person war zuvor im teilstationären Wohnen (Abbruch aus disziplinarischen Gründen), die vierte bedurfte einer Unterbringung nach einem anderen Leistungstyp. Die fünfte Person brach die Gespräche ab, nachdem ihr bewusst wurde, dass sie sich im Rahmen des teilstationären Wohnens intensiv mit der eigenen Lebenssituation auseinandersetzen würde, zudem mit der Betreuungskraft Ziele definieren würde und daran arbeiten sollte, um die eigene Lebenssituation zu verbessern. Dies zeigt deutlich das eigentliche Problem dieser Personengruppe. Zum einen mangelt es an Erkenntnis daran, dass man Unterstützung zur Verbesserung seiner Lebenssituation bedarf, zum anderen möchte man ungern auf den Teil des Lebens schauen der einen in diese prekäre Lebenslage gebracht hat.

Die Gruppe der Personen von Außerhalb (83 Personen) teilt sich auf in:

- 35% psychisch erkrankte Personen,
- 31% suchterkrankte Personen,
- 12 % der Personen befanden sich nach beendeten oder gescheiterten Arbeitssituationen auf der Rückreise in ihr Heimatland und
- 22% konnten aufgrund der Kürze der Verweildauer oder wenig Kooperationsbereitschaft nicht zugeordnet werden.

Bei einem Teil der Personen von Außerhalb zeigte sich, dass die dortigen Städte und Gemeinden über keine kurzfristigen Hilfsangebote wie eine Notschlafstelle verfügen und bei Anfragen von Bürgern auf das Kremer-Haus in Rheine verweisen. Vereinzelt hatten sich Personen auch über das Internet über Notschlafstellen informiert. Das zeigt, dass das Kremer-Haus Rheine als einzige Notschlafstelle im Kreis eine gewisse Leuchtturmfunktion hat.

Diese Gruppe ist sehr heterogen, auch was ihre Ziele angeht. Einige suchen die Ruhe um Ziele wie Entgiftung oder Entzugsbehandlung einzuleiten und umzusetzen, andere blieben in ihrem Konsumverhalten und wollten, bzw. konnten nichts ändern. Weitere Personen nahmen Kontakt zu stationären Einrichtungen auf, bzw. wurden von den Fachkräften des Kremer-Hauses dabei unterstützt. 10 Personen konnten davon ordnungsrechtlich untergebracht werden.

Acht Personen konnten im vergangenen Jahr dem klassischen „Durchwanderer“ zugeordnet werden, dies sind ca. 10% der Personen von außerhalb.

Dem klassischen „Durchwanderer“ werden die Attribute Freiheitsliebe und ungebundenes Leben, fernab von Pflichten und Strukturen zugeordnet. Dieses Lebenskonzept kann man bei

einigen „Durchwanderern“ durchaus erkennen. Aufgrund dieser Attribute bewegen sich einige Personen von Unterkunft zu Unterkunft, bzw. durch das Land.

Der Personenkreis der sucht-, bzw. psychisch Erkrankten gehört nicht zum klassischen „Durchwandererbereich“, die Bewegungsmuster sind jedoch ähnlich. Hier zeigt sich, dass aufgrund mangelnder Psychoedukation und fehlender Krankheitseinsicht eine längerfristige Unterbringung nur zu deren Bedingungen erfolgen kann. Sobald Hilfs- und Unterstützungsangebote in den Notschlafstellen unterbreitet werden und auf Hausregeln verwiesen wird, verlässt dieser Personenkreis die Einrichtung, da er sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht oder noch nicht mit seiner Erkrankung auseinandersetzen will/kann. Da in allen Notschlafstellen Unterstützungsangebote gemacht werden und es Hausregeln gibt, ist dieser Personenkreis auf Wanderschaft.

Die Entwicklung von Nachfrage und Angebot im Bereich des teilstationären Wohnens bleibt zu beobachten und die Platzzahl ist ggf. im Hinblick auf die Notschlafmöglichkeiten für Frauen anzupassen.

## 2.7 Die Finanzierung des Kremer-Hauses

Das Kremer-Haus finanziert sich größtenteils über Pflegesätze, die der Landschaftsverband Westfalen Lippe an die Stadt Rheine zahlt. Dies gilt für Bewohner des teilstationären Bereichs und im Notschlafbereich im Alter von 18-64 Jahren. Ab dem 65. Lebensjahr ist der Kreis Steinfurt für die Zahlung der Pflegesätze zuständig.

Die Bewohner des teilstationären Bereichs zahlen überdies noch eine Nutzungsentschädigung für das bewohnte Zimmer und die gemeinsam genutzten Räume der Einrichtung.

Die Fehlbetragsfinanzierung erfolgt über die Stadt Rheine.

## 2.8 Zugangsregelungen im Kremer-Haus

Der Zugang für die Nutzer der Notübernachtungsmöglichkeiten und eventueller Neuaufnahmen ist in der Zeit von 7:00 bis 21:00 Uhr möglich. Außerhalb dieser Zeit sind die Türen auch von innen zu öffnen, um das Verlassen der Einrichtung bzw. die Fluchtmöglichkeit im Notfall zu garantieren. Ein Alarm verhindert jedoch, dass unkontrolliert Personen eingelassen werden.

### 3 Die Wohngruppe für junge Erwachsene

Die Wohngruppe für junge Erwachsene ist seit 2007 ebenfalls am Kardinal-Galen-Ring 100 oberhalb des Treff 100 ansässig. Die Wohngruppe ist in der ersten und zweiten Etage des Wohnhauses zu finden. Es befinden sich pro Etage jeweils drei Betreuungsplätze mit eigenem Zimmer. Auf jeder Etage stehen den jungen Erwachsenen Küche, Bad und Dusche zur Verfügung.

#### 3.1 Die Zielgruppe

Die Wohngruppe richtet sich an Menschen zwischen 18 und ca. 25 Jahren, die mit besonderen sozialen Schwierigkeiten konfrontiert sind. Die rechtliche Grundlage für die Arbeit mit diesen jungen Erwachsenen bildet der §67-69 SGB XII, und der Auftraggeber ist der LWL.

Wenn die Unterstützung in der Wohngruppe vor dem 21. Lebensjahr eingeleitet wird, basiert sie auf dem §41 des SGB VIII: Hilfe für junge Volljährige. Das Antragsverfahren erfolgt in diesem Fall über das Jugendamt.

a) Besondere Lebensverhältnisse und Lebensumstände der Zielgruppe sind:

- junge Leute, die aufgrund ihrer persönlichen und sozialen Schwierigkeiten vorübergehend ohne Wohnung sind
- aus Freiheitsentziehung Entlassene
- junge Erwachsene aus zerrütteten Familien, z.B. durch Scheidung, Arbeitslosigkeit
- junge Volljährige, die in anderen Institutionen, z.B. Heimen, nicht tragbar waren
- etc.

b) Besondere soziale Schwierigkeiten können sein:

- Dauerarbeitslosigkeit, mehrere abgebrochene Berufsausbildungen etc.
- fehlende soziale Bindungen, die entsprechende Unterstützung bieten
- Straffälligkeit
- fehlende und ungenügende Lebensperspektiven
- mangelndes Selbstvertrauen und Zutrauen zu eigenen Fähigkeiten
- Suchtgefährdung
- mangelnde Fähigkeit zur selbstständigen Haushaltsführung
- unzureichende bzw. fehlende Unterkunft

- Diskrepanz zwischen Fremdeinschätzung und Selbsteinschätzung
- Mittellosigkeit/hohe Verschuldung
- Unfähigkeit zur adäquaten Konfliktbewältigung
- realitätsfremde Wahrnehmung der Lebensanforderungen, subjektiv unrealistische Zukunftspläne

### 3.2 Ziele der Arbeit in der Wohngruppe

Die Ziele der Wohngruppe für junge Erwachsene sind vielschichtig und darauf ausgerichtet, die individuelle Entwicklung und Selbstständigkeit der Bewohner zu fördern. In erster Linie strebt die Wohngruppe danach, den Bewohnern die Fähigkeiten zu vermitteln, ein eigenständiges Leben zu führen, insbesondere in den Bereichen Wohnen, Finanzen und Alltagsbewältigung. Ein weiteres Hauptziel besteht darin, die persönliche Entwicklung der Bewohner zu unterstützen, indem Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und soziale Kompetenzen gestärkt werden.

Die Wohngruppe setzt sich außerdem zum Ziel, die berufliche Integration der Bewohner zu ermöglichen, sei es durch Unterstützung bei der Suche nach Arbeit, Ausbildungsplätzen oder Qualifizierungsmaßnahmen. Ein wichtiger Aspekt ist die Förderung stabiler sozialer Bindungen, sei es zu Familie, Freunden oder anderen Unterstützungsnetzwerken.

Suchtprävention und -bewältigung stehen ebenfalls im Fokus der Ziele, ebenso wie die Entwicklung finanzieller Kompetenz. Die Bewohner sollen lernen, ihre Finanzen zu planen, Budgets zu erstellen und finanzielle Hilfsmöglichkeiten zu nutzen. Die Wohngruppe unterstützt zudem die Bewohner dabei, grundlegende Fähigkeiten zur selbstständigen Haushaltsführung zu erlernen, darunter Kochen, Einkaufen und Sauberkeit.

Ein weiteres Ziel besteht in der Förderung von Fähigkeiten zur angemessenen Konfliktbewältigung, um den Bewohnern in sozialen Interaktionen zu helfen. Die Wohngruppe strebt an, den Bewohnern realistische Zukunftspläne zu vermitteln und ihnen zu helfen, realitätsnah auf die Anforderungen des Lebens zu reagieren.

Schließlich setzt die Wohngruppe sich das Ziel, die Integration der Bewohner in die Gemeinschaft zu unterstützen, sei es durch die Teilnahme an sozialen Veranstaltungen oder das Engagement in lokalen Aktivitäten. Diese Ziele sind an die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Bewohner anpassbar.

Die Bewohner sollen befähigt werden, ein möglichst eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung zu führen. Dazu bewohnen sie vorübergehend ein eigenes Zimmer in der Wohngruppe. Jeder Bewohner hat einen Bezugssozialarbeiter als kontinuierlichen Ansprechpartner, und Betreuungstermine werden an die Tagesstruktur der jungen Erwachsenen angepasst.

Folgende Themen können Inhalt der Betreuung sein:

- individuelle Beratung im persönlichen Bereich und zur Klärung privater Probleme (Partnerschaftsprobleme, Aufnahme von Kontakten zur Familie etc.)
- Hilfestellung, Begleitung und Beratung bei der Vermittlung von Brückenjobs bzw. Qualifizierungsmaßnahmen und bei der Ausbildungsplatz bzw. Arbeitssuche.
- Aufzeigen finanzieller Hilfsmöglichkeiten und ihrer Beantragung (ALG I, ALG II, BAB, Kindergeld, Sozialhilfe, Bafög, usw.), Begleitung, Beratung und Unterstützung bei Behördengängen
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Kontakte zu anderen Hilfsangeboten/ Einrichtungen vermitteln (Schuldnerberatungsstelle, Drogenberatungsstelle, Therapeuten etc.)
- Anbieten von freizeitpädagogischen Maßnahmen/ Angeboten, Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung bewusst machen

Um die Geldverwaltung zu unterstützen, wird für jeden Bewohner ein Konto mit einer sogenannten "gemeinsamen Kontoführung" eingerichtet. Unter "gemeinsam" ist zu verstehen, dass sowohl für die Betreuer als auch für die Bewohner ein alleiniges Verwalten und Zugreifen auf das Konto nicht möglich ist. Während der Betreuungstermine werden monatliche Budgetpläne festgelegt. Das übergeordnete Ziel dieser Pläne ist es, sicherzustellen, dass die Bewohner langfristig lernen, ihre Finanzen eigenständig und nachhaltig zu planen sowie sinnvoll einzuteilen.

Wöchentlich finden in der Wohngruppe Hausbewohnerversammlungen statt. Dort können Probleme, Konflikte, Missverständnisse unter den Bewohnern oder mit Nachbarn etc. geklärt werden.

Die Bewohner organisieren den Haushalt in Absprache mit den Sozialarbeitern eigenständig. Es stehen keine Hauswirtschafts- oder Raumpflegekräfte zur Verfügung, wodurch den Bewohnern die Möglichkeit gegeben wird, eigenständige Haushaltsführung zu üben. Die Zuweisung von Putzdiensten für die Reinigung der Gemeinschaftsräume erfolgt während der wöchentlichen Treffen. Jeder Bewohner ist eigenverantwortlich für die weitere Versorgung zuständig, einschließlich Einkäufen und Kochen.

Veranstaltungen wie Tagesausflüge oder Weihnachtsfeiern werden in den Hausversammlungen gemeinsam besprochen und geplant.

Nachdem ein Bewohner während des Betreuungszeitraums stabilisiert wurde, strebt man an, dass er in seine eigene Wohnung umzieht. Die Anmietung einer neuen Wohnung kann in den ersten sechs Monaten durch die Stadt Rheine erfolgen, um dem Vermieter zusätzliche Sicherheit bei der Vermietung zu bieten. Nach dieser Zeitspanne tritt die betreute Person als alleiniger Mieter auf. In den ersten Wochen in der neuen Wohnung wird der Klient weiterhin durch den Bezugsbetreuer begleitet, um sicherzustellen, dass der Umzug und die Eingewöhnung in ein nahezu eigenständiges Leben erfolgreich verlaufen. In der Regel ist

dieser Prozess nach sechs Monaten abgeschlossen. Die Kosten für diese Form der Weiterbetreuung werden genauso wie zuvor in der Wohngruppe abgerechnet.

### 3.3 Personal in der Wohngruppe für junge Erwachsene

Hier stehen für die vorgesehenen 6 Bewohner ein Sozialarbeiter (39 Std./Woche) und eine Sozialarbeiterin (19,5 Std./ Woche) für die Betreuung zur Verfügung. Der Betreuungsschlüssel entspricht dem Stand in vergleichbaren teilstationären Einrichtungen. Dieser ist mit dem LWL im Rahmen der Leistungs- und Prüfungsvereinbarung festgelegt worden. Das Betreuungsangebot entspricht dem Leistungstyp LT 27: Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten mit intensiver persönlicher Betreuung und Beratung (teilstationäres Wohnen).

Bei Bewohnern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, richtet sich der Betreuungsschlüssel nach dem LT27 vom LWL. Wie oben erwähnt ist hier das Jugendamt in dem der junge Erwachsene zuletzt gemeldet war der Auftraggeber nach §41 SGBVIII „Hilfe für junge Volljährige“.

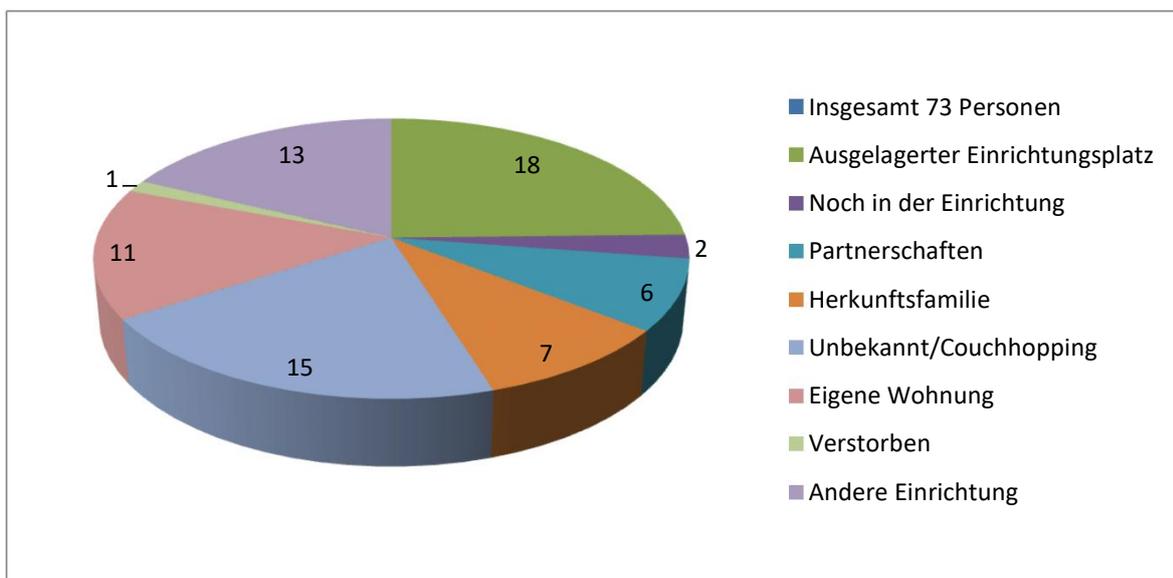
Vertretungsregelungen in der Wohngruppe werden über das Team der sozialarbeiterischen Fachkräfte der sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine aufgefangen.

### 3.4 Verbleib betreuter Bewohner

Im Berichtsjahr 2023 gab es bei 22 Anfragen insgesamt drei Aufnahmen.

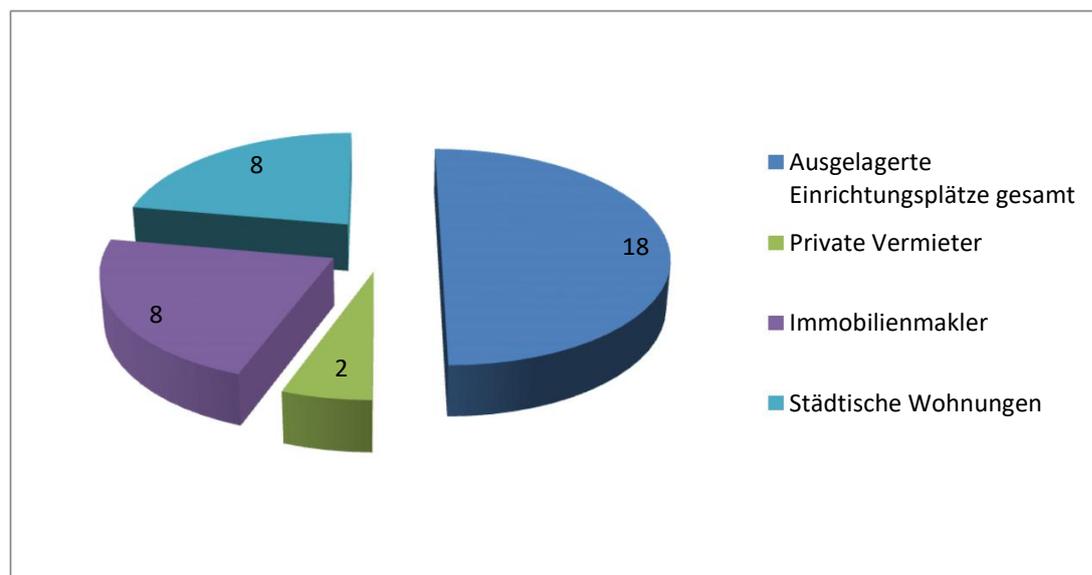
Im Folgenden wird der Verbleib der betreuten Bewohner seit 2010 statistisch dargestellt.

Personen insgesamt	73
Ausgelagerter Einrichtungsplatz	18
Noch in der Einrichtung	2
Partnerschaften	6
Herkunftsfamilie	7
Unbekannt/ Couchhopping	15
Eigene Wohnung	11
Verstorben	1
Andere Einrichtung	13



### 3.5 Ausgelagerte Einrichtungsplätze seit 2010

Ausgelagerte Einrichtungsplätze insgesamt	18
Private Vermieter	2
Immobilienmakler	8
Wohnungsgesellschaft Stadt Rheine	8



### 3.6 Belegungsstatistik ab 2019

Jahr	Bewohner ges.	davon Frauen	Auslastung in %
2019	8	0	80,27
2020	8	0	95,93
2021	7	0	86,12
2022	10	3	96,48
2023	9	3	95,66
<b>Durschnitt:</b>	<b>8,4</b>	<b>1,2</b>	<b>90,89</b>

Die Auslastung der Einrichtung ist über die Jahre konstant hoch geblieben.

Eine über 100%ige Auslastung ist immer dann gegeben, wenn alle Zimmer in der Einrichtung belegt sind. Personen, die in ausgelagerten Wohnungen weiter betreut werden erhöhen die Auslastungsquote.

### 3.7 Auslastung der Wohngruppe in 2023

<b>Wohngruppe für junge Erwachsene</b>			
<b>Auslastung 2023 (Basis 6 Plätze)</b>			
Monat	Anwesenheit	Max	Auslastung
Jan 23	155	186	<b>83,33%</b>
Feb 23	153	168	<b>91,07%</b>
Mrz 23	186	186	<b>100,00%</b>
Apr 23	205	180	<b>113,89%</b>
Mai 23	186	186	<b>100,00%</b>
Jun 23	209	180	<b>116,11%</b>
Jul 23	203	186	<b>109,14%</b>
Aug 23	217	186	<b>116,67%</b>
Sep 23	165	180	<b>91,67%</b>
Okt 23	141	186	<b>75,81%</b>
Nov 23	135	180	<b>75,00%</b>
Dez 23	140	186	<b>75,27%</b>
	2095	2190	
		<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>95,66%</b>
<b>Durchschnitt</b>			

Erforderlichen Wohnraum zu akquirieren, um die Verselbständigung der Klienten in der eigenen Wohnung umzusetzen, gestaltet sich angesichts des begrenzten Angebots an bezahlbaren Wohnungen zunehmend schwieriger.

Die Verweildauer der Klienten in den Einrichtungen erhöht sich zwangsläufig, obwohl aus pädagogischer Sicht ein Verbleib kaum noch zu rechtfertigen ist.

### 3.8 Die Finanzierung

Die Wohngruppe für junge Erwachsene erzielt Einnahmen aus den Pflegesätzen, die der Landschaftsverband Westfalen Lippe, bei Bewohnern ab 21 Jahren, an die Stadt Rheine zahlt. Bei Bewohnern im Alter von 18-21 Jahren ist das jeweilige Jugendamt nach dem SGBVIII §41 für die Leistung der Pflegesätze zuständig. Neben den Einnahmen aus den Pflegesätzen werden von den Bewohnern der Einrichtung Mieten für die Zimmer und der gemeinschaftlich genutzten Räume erhoben.

Eine 100%ige Refinanzierung der Einrichtung ist über die Pflegesätze und den Nutzungsentschädigungen nicht immer zu erreichen, so dass die Stadt Rheine auch hier jährlich einen Eigenanteil trägt.

## 4. Die Fachstelle für Wohnraumsicherung

Wie oben bereits erwähnt, werden die sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine mittlerweile seit mehreren Jahrzehnten geführt. Der Treff 100 und das Kremer-Haus weisen in ihrer konzeptionellen Ausrichtung ein Alleinstellungsmerkmal im Kreis Steinfurt auf. Die Stadt Rheine wird hier in besonderer Weise Ihrer Verpflichtung gerecht, Menschen die unfreiwillig obdachlos sind aufzunehmen und zu versorgen. Im Zusammenwirken der Einrichtungen wird den Menschen zuallererst ein Obdach geboten (Kremer-Haus). Im Bereich der Aufgaben des Treff 100 werden die hilfsbedürftigen Menschen über den Tag mit dem Nötigsten versorgt. Darüber hinaus wird mit sozialpädagogischer Beratung eine mögliche Perspektive erarbeitet, die sich ggf. in den teilstationären Bereichen der Wohngruppe für junge Erwachsene und des Kremer-Hauses umsetzen lässt.

Ein zentraler Aspekt der sozialpädagogischen Arbeit ist die Hinführung der Klienten in eine Wohnung mit einem eigenem Mietvertrag. Genau dieser Punkt gestaltet sich zunehmend schwieriger. Auf dem bereits beschriebenen angespannten Wohnungsmarkt finden die Klienten kaum noch geeigneten Wohnraum.

Dieser Umstand erfordert es, dass Hilfe möglichst da ansetzen soll, wo noch Wohnraum mietvertraglich geregelt ist, aber durch verschiedene Umstände in Gefahr ist. Es gilt zu

verhindern, dass Personen aus ihren Wohnungen geklagt werden und über das Ordnungsamt untergebracht werden müssen.

Um zukünftig diese präventive Hilfe fachgerecht anbieten zu können, wurde von August 2020 bis Januar 2021 am Projekt „präventive Wohnungsnotfallhilfe“ gearbeitet. Auf der Grundlage des Beschlusses des Sozialausschusses wurden im Juli 2021 die Fördermittel beim Land NRW zur Initialisierung des Projektes beantragt. Nach erfolgter Genehmigung der beantragten Fördergelder wurde ab dem 01.03.2022 die „Fachstelle für Wohnraumsicherung“ eingerichtet. Darüber folgt ein gesonderter Bericht.

## 5. Netzwerkarbeit der drei sozialen Einrichtungen

Die Mitarbeiter der Sozialen Einrichtungen verfügen über ein umfangreiches Netzwerk, um den Klienten eine möglichst individuelle und passgenaue Hilfe zu ermöglichen. Die Kooperation findet zwischen vielen Anbietern und den Einrichtungen statt, z. B. Bahnhofsmision, Schuldnerberatung, Jobcenter, weitere Ämter der Stadt Rheine, LWL, Fachärzte, Suchtberatung, Fachkliniken, ergänzende und weiterführende Angebote der freien Träger, etc.

Zum regelmäßigen Austausch mit den Kollegen aus anderen Einrichtungen haben sich in den vergangenen Jahren Arbeitskreise gebildet. Hier kann auf aktuelle Problemstellungen eingegangen werden und gemeinsam nach Lösungen gesucht werden.

Mit dem Ausbruch der Pandemie im Jahr 2020 wurde die Zusammenarbeit im Netzwerk noch einmal intensiviert.

Das Hilfenetzwerk „Wohin? zu Hause in Rheine“ hat sich auf Initiative der Mitarbeiter der Stadt Rheine gegründet, um auf die besondere Situation in der Pandemie abgestimmt im Sinne der Klienten reagieren zu können und weitere Hilfsangebote, Aktionen und Feste zu organisieren. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine, der Drogenberatung Rheine der Bahnhofsmision, der Suppenküche der Caritas Rheine und der Wohnungsnotfallhilfe der Caritas Rheine.

### 5.1 Friseuraktion der „Barber Angels“

Im Dezember 2021 waren die „Barber Angels“ zum ersten Mal in Rheine auf Initiative des Netzwerks. Die Barber Angels ist eine europaweit aktive Vereinigung von Friseuren, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, bedürftige Menschen mit einem neuen Haarschnitt und einhergehend mit einem ganz neuen Selbstwertgefühl zu versorgen. Diese Aktion ist mittlerweile schon zur Tradition geworden. Die Barber Angels kommen 3-4 mal pro Jahr in

die Räumlichkeiten des Treff 100 und begeistern Alle mit ihrem handwerklichen Können und ihrer besonderen Herzlichkeit den helfebedürftigen Menschen gegenüber.

### „Barber Angels“ wieder im Treff 100



30 Personen wurden am vergangenen Sonntag von den „Barber Angels“ mit einem neuen Haarschnitt beglückt.

**RHEINE.** Es ist mittlerweile schon Tradition geworden, dass die „Barber Angels“ dreimal pro Jahr nach Rheine kommen und hilfsbedürftigen Menschen einen neuen Haarschnitt spendieren – so auch am Sonntag. In den Räumen des „Treff 100“ am Kardinal-Galen-Ring wurden 30 Personen von den „Barber Angels“ äußerst herzlich und mit sehr viel Einfühlungsvermögen empfangen. Jeder Gast in der Anlauf-, Kontakt- und Beratungsstelle für Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen bekam eine kurze Beratung. Unter Berücksichtigung der individuellen

Wünsche legten die „Friseurengel“ mit Schere, Kamm und Rasierer los. „Am Ende eines jeden Haarschnitts hatte man das Gefühl, dass die Friseurinnen und Friseure den Gästen gleichzeitig ein frisches Lächeln ins Gesicht gezaubert haben“, heißt es im Bericht. „Mit dem neuen Haarschnitt wurden die Gäste somit gleich mit einem ganz neuen, positiven Lebensgefühl ausgestattet.“ Die Organisatoren vom Netzwerk „Wo hin? Zu Hause in Rheine“ bedanken sich für diese Aktion der Barber Angels und blicken mit viel Vorfreude auf den nächsten Termin im Oktober.



## 5.2 Sommerfest im Centro S Antonio in Rheine

Im Kulturzentrum Centro S Antonio konnte in 2023 das Sommerfest des Netzwerks stattfinden. In toller Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Hauses, das der Caritasverband Rheine unterhält konnte eine perfekte Location im Innenhof der Einrichtung für unsere Klienten bereitgestellt werden. Für das kulinarische Wohl wurde ein Imbisswagen der Firma Bähker bereitgestellt.

Netzwerk „Wohin? zu Hause in Rheine“ feiert Sommerfest im Centro S. Antonio

### Dank an das Netzwerk für „viele tolle Aktionen“

Das Netzwerk „Wohin? zu Hause in Rheine“ hatte zum Sommerfest eingeladen. Fotos: privat Das Team des Netzwerks freute sich über eine gute Beteiligung beim Sommerfest.

**RHEINE.** Bereits zum dritten Mal organisierten die Verantwortlichen des Netzwerks „Wohin? zu Hause in Rheine“ ein Sommerfest. Zum ersten Mal fand es in diesem Jahr im Centro S. Antonio statt, dem interkulturellen Begegnungszentrum des Caritasverbandes Rheine.

Der Innenhof des Begegnungszentrums bot dabei die passende Atmosphäre für die rund 80 Gäste. Begrüßt wurden sie von Jörg Jäger, der zudem allen Beteiligten dafür dankte, dass dieses Fest in der Form umgesetzt werden konnte. Anschließend wür-

digte der Vorstand des Caritasverbandes Rheine, Ludger Schröder, die Arbeit des Netzwerkes, die es in den vergangenen drei Jahren bereits geleistet hat.

Bürgermeister Peter Lüttmann dankte Wiebke Gehrke, Leiterin des Fachbereichs 8 bei der Stadt Rheine, für den Impuls, dieses Netzwerk ins Leben gerufen zu haben, das bislang „so viele tolle Aktionen“ für die hilfsbedürftigen Menschen in Rheine umgesetzt habe und sich für deren dringenden Anliegen einsetzt. Als Beispiele wurden die Barber Angels, Weih-

nachtsfeiern, Wunschbaumaktion, Sommerfeste sowie Aktion zum Tag der Wohnungslosen genannt. Schließlich könne jeder sehr schnell in eine Situation gelangen, in der man auf die Hilfe der Fachkräfte aus dem sozialen Netzwerk zurückgreifen müsse, so Lüttmann.

Die Gäste konnten sich anschließend am eigens bestellten Imbisswagen des Caterers „Bähker“ aus Rheine mit einer klassischen „Mantaplatte“ und mit einem Steakbrötchen verpflegen. Auch Kuchen hatten die Organisatoren gebacken.

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von verschiedenen sozialen Einrichtungen in Rheine. Mit dabei sind die Drogenberatung Aktion Selbsthilfe, die sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine, die Bahnhofsmission (Caritas Rheine /Diakonie), Wohnungsnotfallhilfe und Suppenküche des Caritasverbandes Rheine.

Die Fachkräfte betreuen hauptsächlich Personen, die sich aus den unterschiedlichsten Gründen in Wohnungsnotfällen befinden oder akut wohnungslos sind, heißt es in einer Pressemit-

teilung. Dies sei ein Aufgabenbereich, der bei dem aktuellen sehr knappen Gut „bezahlbare Wohnung“ zunehmend an Bedeutung gewinnt. Es ginge schließlich um das Elementarste, neben essen und trinken, ein angemessenes „Dach über dem Kopf“ zu haben.

■ Wer das Netzwerk „Wohin? zu Hause in Rheine“ unterstützen möchte, kann sich mit einem Wohnungsangebot oder einer Spende für Betroffene auf das Spendenkonto DE92 4035 0005 0000 0490 23, Kennwort: „Netzwerk Wohin?“, Kontoinhaber: Aktion Selbsthilfe, wenden.

### 5.3 Aktion zum Tag der Wohnungslosen

Anlässlich des Tags der Wohnungslosen hat das Netzwerk eine Aktion auf dem Borneplatz organisiert. Mit dieser Aktion soll auf die besonders schwierige Situation der Menschen aufmerksam gemacht werden, die tatsächlich ohne Obdach auf der Straße leben müssen. Das Netzwerk „Wohin? zu Hause in Rheine“ hat es sich auch auf die Fahnen geschrieben als eine Art Sprachrohr für diese Menschen aufzutreten. Während der Aktion auf dem Borneplatz kamen die Organisatoren mit den Menschen vor Ort in vielfach sehr intensive und interesselose Gespräche. Das Problem eine angemessene Wohnung zu finden wurde häufig gegenüber den Fachkräften des Netzwerks geäußert. Der WDR hat sich an diesem Tag des Themas angenommen und einen Beitrag über die Aktion und die städtische Notübernachtungsstelle Kremer-Haus in den Lokalnachrichten gesendet.

Ein Video zu dieser Aktion finden Sie unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=DSuMq4nR18Q>

### 5.4 Spendenaktion zur Weihnachtszeit und Weihnachtsfeier

Um den Klienten zu Weihnachten wieder wieder eine Weihnachtsfeier ermöglichen zu können erfolgte der gemeinsame Spendenaufruf des Netzwerks „Wohin? Zu Hause in Rheine“.



**RHEINE**

**Weihnachtszauber für Bedürftige**

Das Netzwerk „Wohin? Zuhause in Rheine“ (Bild) veranstaltet einen gemeinsamen Tag der Besinnlichkeit für Menschen am Rande unserer Gesellschaft. Mit einer warmen Mahlzeit, klangvoller Musik, Spendenpaketen und gemütlicher Atmosphäre soll am 19. Dezember im Centro S. Antonio, dem interkulturellen Begegnungszentrum der Caritas Rheine, ein Moment der Nähe und Geborgenheit geschaffen werden. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss der Jugend- und Drogenberatung Aktion Selbsthilfe, der Suppenküche der Caritas Rheine und der katholischen Kirchengemeinden, der Bahnhofsmision der Caritas Rheine und dem diakonischen Werk Tecklenburg, der Wohnungsnotfallhilfe der Caritas Rheine sowie des Treff 100, des Kremer-Hauses und der Wohngruppe für junge Erwachsene der Stadt Rheine. Um den ersehnten Weihnachtszauber bestmöglich zu gestalten sind Bürger und Bürgerinnen, sowie Unternehmen der Stadt Rheine eingeladen die Aktion und das Netzwerk zu unterstützen, um den Bedürftigen eine Freude zu bereiten.

■ Spendenkonto DE 92 4035 0005 0000 0490 23, Kennwort: „Netzwerk – Weihnachtshilfe“.

Nach der ersten gemeinsamen Weihnachtsfeier im Jahr 2022 konnte auch im Berichtsjahr wieder eine eine große gemeinsame Weihnachtsfeier umgesetzt werden.

Nachdem das Sommerfest im Innenhof des Centro S Antonio bei allen Beteiligten so gut angekommen war, entschieden sich die Organisatoren dazu die Weihnachtsfeier ebenfalls in der Begegnungsstätte durchzuführen.

Insgesamt 120 Personen sind der Einladung des Netzwerks gefolgt und haben an der Weihnachtsfeier teilgenommen. Im Vorjahr lag die Besucherzahl noch bei gut 80 Personen. Der große Zulauf zeigt die zunehmende Hilfebedürftigkeit von Menschen in Rheine. Dies unterstreicht die Wichtigkeit der Arbeit des Netzwerks „Wohin? zu Hause in Rheine“ und der Mitarbeitenden in der täglichen Arbeit in den unterschiedlichen Hilfeinrichtungen aus dem Netzwerk.

Für die Besucher gab es ein Mittagessen, dass die Firma Apetito Catering aus Rheine finanziert hat. Eine reichlich gedeckte Kaffeetafel mit von den Organisatoren selbst gebackenen Kuchen rundete das kulinarische Angebot ab.

Zum Ende der Veranstaltung konnte jedem Besucher noch eine reichlich gefüllte Geschenktüte überreicht werden. Diese wurden finanziert über den Stärkungspakt NRW. Der Verein Tierengel e. V. aus Rheine hatte noch Tüten mit Hunde- bzw. Katzennahrung bereitgestellt.

## Netzwerk „Wohin? Zu Hause in Rheine“ richtet Weihnachtsfeier aus

**Rheine.** Das Netzwerk „Wohin? Zu Hause in Rheine“ hat eine Weihnachtsfeier für bedürftige Menschen aus Rheine veranstaltet. Gemeinsam sammelten die Mitglieder des Netzwerkes, welches aus der Jugend- und Drogenberatungsstelle, der Suppenküche des Caritas Rheine, der Wohnungsnotfallhilfe des Caritas Rheine, der Bahnhofsmision (Caritas Rheine u. Diakonisches Werk Tecklenburg) sowie den sozialen Einrichtungen der Stadt Rheine besteht Spenden um diese Weihnachtsfeier auszurichten. Eine große Spende kam dabei von der Firma Apetito, die in diesem Jahr das Mittagessen übernahm.

Die Gäste konnten sich über ein tolles Mittagessen und einen schönen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen im Centro S. Antonio freuen. Zum Abschluss wurden dann noch Geschenktüten, die mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und weihnachtlichen Süßigkeiten an alle Gäste überreicht. Da diese Form der Weihnachtsfeier im letzten Jahr bei allen Beteiligten gut ankam, feierten nun alle Einrichtungen zum zweiten Mal eine große gemeinsame Weihnachtfeier, die komplett durch Spendengelder finanziert ist. Mit dabei waren auch Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, Dieter Fühner als Vorstandmitglied des Caritasverbandes, Stefan Gude als Leiter der Verbandpolitik und Kommunikation des Caritas Verbandes sowie Andreas Oellerich als Geschäftsführer von apetito catering. Gemeinsam wurden die VIP`S dann auch aktiv und übernahmen die Essensausgabe am Buffet.



(v.l.) Andreas Oellerich (apetito catering), Dieter Fühner (Caritasverband), Nina Wielage (apetito catering), Stefan Gude (Caritasverband), Dr. Peter Lüttmann (Bürgermeister) und Wiebke Gehrke (Stadt Rheine) übernahmen die Essensausgabe bei der Weihnachtsfeier des Netzwerkes „Wohin? Zu Hause in Rheine“.

### 5.5 Wunschbaumaktion in der Emsgalerie

In Zusammenarbeit mit dem Centermanagement der Emsgalerie in Rheine konnte nach der Premiere im vergangenen Jahr wieder die sehr erfolgreiche Wunschbaumaktion umgesetzt werden. Die Klienten aus den Einrichtungen des Netzwerkes konnten ihre Wünsche auf eine „Wunschugel“ schreiben. Die gesammelten Wünsche wurden an einen Weihnachtsbaumgehängt, der im Eingangsbereich der Emsgalerie aufgestellt wurde. Über 100 Wünsche konnten über diesen Weg erfüllt werden.



Aktion in der Emsgalerie

MV 0201  
2024

## Wunschbaum: Große Spendenbereitschaft

**RHEINE.** Nach der großartig angenommenen Premiere im vergangenen Jahr, wurde auch in dieser Vorweihnachtszeit die Wunschbaumaktion in der Emsgalerie durchgeführt. Die Mitarbeitenden des Centermanagements der Emsgalerie stellten den festlich geschmückten Weihnachtsbaum im Eingangsbereich der Emsgalerie auf.

An der Tanne befanden sich Baumanhänger mit Weihnachtswünschen von bedürftigen Menschen, welche die Besucherinnen und Besucher abnehmen konnten, um einen Wunsch zu erfüllen. Etwa 120 Päckchen und Pakete fanden den Weg ins Centermanagement und sorgten für einen großen Berg bunter Geschenke.

Diese wurden nun an das Netzwerk „Wohin? Zuhause in Rheine“ übergeben. „Ich bin auch in diesem Jahr überwältigt von der großen Spendenbereitschaft der Menschen in Rheine. Ein riesiges Dankeschön an alle Bürger, die sich daran beteiligt haben und ebenso an die Mitarbeitenden des Centermanagements“, freute

sich Jörg Jäger von der Stadt Rheine über den großartigen Erfolg der Aktion.

Die einzelnen Pakete konnten noch rechtzeitig zu Weihnachten den hilfebedürftigen Menschen überreicht werden. Die liebevoll gepackten Geschenke und die Tatsache, dass jemand sich so viel Mühe extra für sie gemacht hat, hat dieses Weihnachten für die beschenkten Menschen zu etwas ganz Besonderem werden lassen. Das war jedem Einzelnen bei der Geschenkübergabe anzusehen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die damit den Bedürftigen ein frühes Weihnachtsfest ermöglichen.

Das Netzwerk „Wohin? Zuhause in Rheine“ besteht aus vielen verschiedenen Einrichtungen wie dem Verein Aktion Selbsthilfe, dem Treff 100, der Bahnhofsmision Rheine, der Suppenküche Rheine, der Wohnungsnotfallhilfe der Caritas, der Wohngruppe für junge Erwachsene sowie der Wohnungsloseneinrichtung Kremer-Haus.



Auf dem Foto von links: Ilka Schöppner (Management Assistentin Emsgalerie) und Jörg Jäger (Stadt Rheine). Foto: Stadt Rheine

## 5.6 Geplante gemeinsame Aktionen in 2024

Weil die zuvor beschriebenen Aktionen des Netzwerkes so gut gelungen sind, ist es geplant, in 2024 ähnliche gemeinsame Kampagnen umzusetzen.

- Im Februar haben sich die Barber Angels wieder für eine Friseuraktion angemeldet.
- Im Sommer soll es, wieder ein gemeinsames Sommerfest geben.
- Eine besondere Aktion soll es auch wieder zum Tag der Wohnungslosen am 11.09.2024 geben.
- Die gelungene gemeinsame Weihnachtsfeier soll auch im Jahr 2024 wiederholt werden